



Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre

Internetportal: <http://www.info.zwangsheirat.de>

Newsletter 1/13 - Juli 2013

* In eigener Sache

* Im Brennpunkt:

Hilfe für Mädchen und Frauen in Notsituationen

Interview mit den Beraterinnen von TERRE DES FEMMES

Indien: Schutzeinrichtungen für Liebespaare

Neue Einrichtungen, Materialien

* Wissenswertes

Berlin: Brücke wird nach "Ehren"-Mordopfer Hatun Sürücü benannt

Jordanien: Jugendliche erachten "Ehren"-Morde als gerechtfertigt

Schweiz: Strengere Maßnahmen gegen Zwangsheirat

Kirgistan: Höhere Strafen für Zwangsheiraten

Belgien: Neue Studie über Zwangsverheiratungen in Brüssel

USA: Studie belegt Zusammenhang von Frühehe und Müttersterblichkeit

* Literatur- und Filmtipps

* Apropos: Ab Herbst erneut zehn Workshops in Baden-Württemberg

In eigener Sache:

Hilfe von Frauen für Frauen in der Türkei

Seit Mai unterstützt TERRE DES FEMMES ein neues Selbsthilfeprojekt: „Ein Haus für Frauen in Batman/Südosttürkei“. Die Region ist extrem patriarchalisch organisiert und viele junge Frauen sind von Gewalt im Namen der Ehre betroffen. Es gibt kaum Möglichkeiten für Frauen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ihr Leben ist vorbestimmt: Sie werden sehr früh (zwangs-)verheiratet und leben ausschließlich in der Großfamilie unter dem Druck des traditionellen Ehrenkodex. Die Selbstmordrate ist in der Region bei jungen Frauen sehr hoch. Nun haben einige Frauen in Batman eine Initiative gegründet. Das Haus für Frauen bietet Schutz, rechtliche Beratung und Freiraum, damit sich die von Gewalt bedrohten Frauen durch einkommenschaffende Maßnahmen auch finanziell eine unabhängige Existenz aufbauen können. [Weitere Infos](#)

IM BRENNPUNKT:

Hilfe für Mädchen und Frauen in Notsituationen Interview mit Katrin Schwedes und Aliye Er, den Beraterinnen von TERRE DES FEMMES



CHAT-BERATUNG

Du kannst mit einer Beraterin ein Gespräch per chat führen. Zuerst musst Du Dich im LogIn-Bereich ANMELDEN



EMAIL-BERATUNG

Du kannst einer Beraterin eine eMail schreiben. Zuerst musst Du Dich im LogIn-Bereich ANMELDEN



VOR-ORT-BERATUNG

Auf der Karte findest Du Beratungsstellen in Deiner Nähe

Seit über einem Jahrzehnt hilft TDF Mädchen und jungen Frauen, gelegentlich auch jungen Männern, in Notsituationen. Die Zahl der Hilfesuchenden hat mit den Jahren rapide zugenommen. 2012 wurde in 313 Fällen von Gewalt im Namen der Ehre beraten.

TDF hat auf den wachsenden Bedarf reagiert und sein Beratungsspektrum erweitert. So wurde im Herbst 2012 das Jugendportal www.zwangsheirat.de geschaltet und im Februar 2013 die LANA - Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre aus der Taufe gehoben.

Wie kann sich ein Mädchen, das Angst hat, von seinen Eltern zwangsverheiratet zu werden, an TDF wenden? Mit welchen Hilfestellungen kann sie rechnen?

Katrin Schwedes: Betroffene haben verschiedene Möglichkeiten Kontakt zu uns Beraterinnen aufzunehmen: telefonisch, per E-Mail oder über die Onlineberatungsfunktionen unseres Jugendportals zwangsheirat.de. Häufig melden sich die jungen Frauen zunächst mit einer E-Mail. Im Verlauf der Beratungsreihen kommen dann oft Telefonate oder auch persönliche Gespräche hinzu.

Wir versuchen, die aktuelle Situation des Mädchens oder der jungen Frau zu erfassen, und besprechen mit ihr gemeinsam, welche Wege aus ihrer Situation möglich sind und was sie davon machen möchte. Wichtig ist, dass die junge Frau Vertrauen zu uns aufbauen kann. Viele sind sich sehr unsicher, ob sie mit ihrer familiären Situation überhaupt verstanden werden. Daher nehmen wir uns Zeit, nicht nur die aktuelle Lage des Mädchens zu erfragen, sondern auch den Familienhintergrund mitsamt der individuellen Migrationsgeschichte zu erfassen. Erst mit diesem Hintergrundwissen können wir konkrete Schritte aus der Bedrohungssituation entwickeln. Das beginnt bei der Stärkung des Mädchens, dass sie ihren Gefühlen und ihrer Wahrnehmung trauen kann, über die Suche nach Ressourcen im Umfeld des Mädchens. Ist die Gefahr von Gewalt oder Zwangsheirat oder gar „Ehren“-Mord da, planen wir heimlich mit ihr, wie sie sich der Familie entziehen kann, ohne bei der Flucht gefunden zu werden.

Wie arbeitet die neu gegründete Beratungsstelle LANA?

Aliye Er: Unser kleines interdisziplinäres Team arbeitet interkulturell und berät muttersprachlich auf türkisch und deutsch. In Einzelfällen auch auf englisch. Um schnelle Unterstützung für Mädchen und Frauen in Not zu gewährleisten, haben wir den Standard, alle Anfragen innerhalb von 24 Stunden zu beantworten. Bei vielen Beratungen geht es um eine erste Orientierung. Worum geht es bei der Frau? Was hat sie für Möglichkeiten? Dann folgt oft eine Pause. Manchen ist der Schritt, sich von der Familie zu trennen zu groß und sie brechen den Beratungskontakt erst einmal ab. Immerhin wissen sie dann, was sie für Möglichkeiten haben,

Berlin

Papatya initiiert zwei neue Projekte :

„SHEROES“ - Mädchen mit Migrationshintergrund stärken

Die Kriseneinrichtung PAPATYA koordiniert im Rahmen eines DAPHNE-Programms das zweijährige EU-Projekt, an dem Organisationen aus Großbritannien, Österreich, Frankreich, Bulgarien, Deutschland, Rumänien und der Türkei beteiligt sind.

Mit dem Projekt sollen die Schutzmöglichkeiten für Mädchen und junge Frauen, die von Zwangsheirat, Verschleppung oder gar Mord im Namen der Ehre bedroht sind, verbessert werden.

Best practice Modelle, insbesondere der Einsatz von Online-Beratung für diese schwer erreichbare Zielgruppe, wie sie PAPATYA mit der Online-Beratung „SIBEL“ erfolgreich anbietet, werden auf Übertragbarkeit geprüft und weiter verbreitet.

Koordinationsstelle gegen Verschleppung

Die zentrale Anlaufstelle bietet überregional Hilfe an und arbeitet vernetzt mit wichtigen Kooperationspartner_innen. Sie registriert Fälle von Heiratsverschleppung, bietet spezialisierte Beratung zur Prävention an und lotet Rückführungsmöglichkeiten aus.



www.papatya.org

und dass es Hilfseinrichtungen für sie gibt. Manche melden sich später wieder, wenn sie soweit sind, einen eigenständigen Weg ohne Familie zu gehen. Einige Frauen begleiten wir sehr lange heimlich per E-Mail und Telefon, während sie in der Familie wohnen, wo ihnen Gewalt im Namen der Ehre angetan wird. Es braucht hier viel Stärkung und Geduld. Irgendwann kommt dann ein Zeitpunkt, an dem das Mädchen den Druck nicht mehr aushält oder die Gefahr einer Zwangsheirat konkret Gestalt annimmt. Dann geht es manchmal sehr schnell. Da wir ortsunabhängig beraten, können wir der Frau während aller Fluchtphasen online oder telefonisch eng beiseite stehen und in vielen kleinen und großen Dingen helfen, die sich unterwegs ergeben. Diese Begleitung durch eine inzwischen recht vertraute Person beschreiben die Frauen als sehr unterstützend.

LANA richtet ihr Angebot neben den Betroffenen auch an andere Zielgruppen wie z. B. Freundinnen und Freunde, unterstützende Verwandte, andere Helfer_innen, Fachkräfte und Communities. Außerdem wird LANA verstärkt Präventionsarbeit in den Berliner Migrantengemeinschaften machen, um die Elterngeneration zu erreichen und für Gewalt im Namen der Ehre zu sensibilisieren.

Welches sind die Vorteile eines Internetportals? Ist eine Onlineberatung für die Hilfesuchenden nicht umständlich?

Aliye Er: Für Manchen mag das Einloggen und Eintippen der Probleme zunächst umständlicher erscheinen als ein Telefonat. Für junge Menschen ist aber der Umgang mit Smartphone und Internet manchmal einfacher als mit Fremden zu telefonieren. Und die junge Frau kann sich unter zwangsheirat.de erst einmal ganz heimlich und unverbindlich über das Thema informieren. Unter der Rubrik Fragen und Antworten wird vieles erklärt und definiert, in den Blogs beschreiben ehemals Betroffene ihre Lebensgeschichte und wie sie sich von Gewalt im Namen der Ehre befreien konnten. Dieser Selbsthilfecharakter ist uns sehr wichtig an dem Portal. Nicht in jedem Fall kommt es zu professioneller Beratung, aber Einzelne werden persönlich gestärkt und ermutigt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Die Schwelle dann auch Beratung in Anspruch zu nehmen, ist über ein so anonymes Portal deutlich niedriger. Auch kann die Onlineberatung besser versteckt werden. Bei einer E-Mailberatung besteht die Gefahr, dass das eigene E-Mailkonto entdeckt und geknackt wird.

Für einige ist das Jugendportal die einzige Möglichkeit, sich von der Familie unbemerkt, anonym beraten zu lassen und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wer wendet sich an euch und welche sind die häufigsten Probleme?

Katrin Schwedes: Zum einen melden sich die Betroffenen direkt und lassen sich informieren und unterstützen. Darüberhinaus gibt es aber auch sehr viele engagierte Menschen, die im Freundeskreis, in der Nachbarschaft oder beruflich mit Mädchen und jungen Frauen zu tun haben, denen Gewalt droht oder schon widerfahren ist. Hier trauen sich die Betroffenen selbst nicht zur Beratung oder haben keine Möglichkeiten des Zugangs.

München

IMMA Fachstelle Zwangsheirat

Seit dem 24. April können sich Mädchen und junge Frauen aber auch Jungen und junge Männer in Krisensituationen an ein interkulturelles Team wenden. Auch Menschen, die von Gewalt im Namen der Ehre bedroht werden, können sich an IMMA wenden.

Die Fachstelle berät auch Bezugspersonen von Betroffenen sowie Fachkräfte und bietet Fortbildungen zum Thema Zwangsheirat an.



www.imma.de

Wien

Verein Orient Express bietet Notwohnung an

Die Frauenservicestelle bietet ab Juli 2013 neben ihrer Online-Beratung erstmals in Österreich eine "Notwohnung" für zehn speziell von Zwangsheirat bedrohte oder betroffene Mädchen und junge Frauen an.

2012 hatte der Verein 89 Frauen beraten und betreut. Das Innenministerium und das Frauenministerium stellen das Budget von 360.000 € für ein- einhalb Jahre. Nach einem Jahr soll evaluiert werden.



www.orientexpress-wien.com

Häufig hören wir von vielfältigen Einschränkungen im alltäglichen Leben von heranwachsenden jungen Frauen. Viel Kontrolle durch Familienangehörige oder die Communities, wenn sie sich außerhalb der Wohnung aufhalten, oder das komplette Verbot alleine raus zu gehen. Aber auch Gewalt ist an der Tagesordnung. Zunächst die psychische Gewalt, wenn den Mädchen ständig unterstellt wird, sich schlecht zu verhalten und eine „Schlampe“ zu sein. Dann aber auch viel, z.T. sehr schwere Prügel, die sie beziehen, wenn sie (vermeintlich) irgendwelche Grenzen übertreten haben, bis hin zu Zwangsverlobung/Zwangsheirat und massiven Morddrohungen.

Aliye Er: Ein ganz eigenes Themenfeld ist die Jungfräulichkeit. Wir erhalten zunehmend Anfragen von Frauen, die sich vor der Hochzeit Sorgen machen, ob ihr Jungfernhütchen noch intakt ist und die sich eine Rekonstruktion des Hymen wünschen.

Können Sie uns Beispiele aus eurer Arbeit nennen, um die Problematik zu veranschaulichen?

Katrin Schwedes: Typischerweise erhalten wir eine E-Mail, die damit beginnt „Ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin ...“ Da spüren wir die große Verunsicherung vieler junger Frauen, die in ihrer Isolation nicht mehr sicher sind, ob die Eltern mit ihren Ehrvorstellungen nicht vielleicht doch auch ein bisschen recht haben und die ihr stark eingeschränktes Leben zunächst nur schwer als Gewalt im Namen der Ehre definieren können. Die Erleichterung darüber, dass eine Beraterin sie versteht und in ihrem Unbehagen ernst nimmt ist dann erst einmal groß. Gleichzeitig wird ihr Problem aber durch die Erkenntnis, dass es eine Form von Gewalt ist, nicht kleiner. Daher müssen wir in der Beratung sehr darauf achten, neben der Aufklärung über Gefahren auch genug Handlungsmöglichkeiten und Bestärkung mitzugeben.

Andere E-Mails starten gleich mit dem Problem und es ist schon sehr spät für Hilfe und Gefahr im Verzug: „Ich soll in drei Wochen an meinen Cousin verheiratet werden. Ich habe aber einen Freund und will gar nicht heiraten. Das Brautgeld ist schon gezahlt und alle Hochzeitsvorbereitungen getroffen. Können Sie mir helfen? Ich möchte aber nicht, dass meine Mutter Probleme bekommt ...“

Hier gilt es einerseits, Ruhe zu bewahren und die Situation im Detail zu klären, und gleichzeitig damit zu rechnen, dass die Gefährdung für das Mädchen sehr groß werden kann, wenn jemand mitbekommt, dass sie eine Flucht plant.

In beiden Fällen wird die große Ambivalenz deutlich. Die Mädchen bzw. jungen Frauen möchten ganz bestimmt ein selbstbestimmtes Leben und sind auch bereit, dafür einige mutige Schritte zu gehen und vieles hinter sich zu lassen. Dennoch gibt es eine große emotionale Verpflichtung der Familie gegenüber. Oft hängen sie sehr an einzelnen Geschwistern oder der Mutter und können nur sehr schweren Herzens den Kontakt zu ihnen abbrechen. In der Beratung müssen wir sehr sorgfältig auf diese Ambivalenz achten, die Mädchen in ihrem Heimweh ernst nehmen und sie auf keinen Fall verurteilen, wenn sie sich zunächst für einen familiären Weg entscheiden und dafür eigene Dinge aufgeben.

Die LANA-Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat wird von Aktion Mensch unterstützt.

Materialien:

TERRE DES FEMMES e.V:
**Wer entscheidet,
wen du heiratest**
Nothilfeflyer, Stand: 12. 2011
[pdf](#)



Katrin Schwedes leitet seit Februar 2013 die TERRE DES FEMMES-Beratungsstelle. Die Psychologin hat davor viele Jahre in einem Frauenhaus und in einer Mädchenzuflucht gearbeitet.

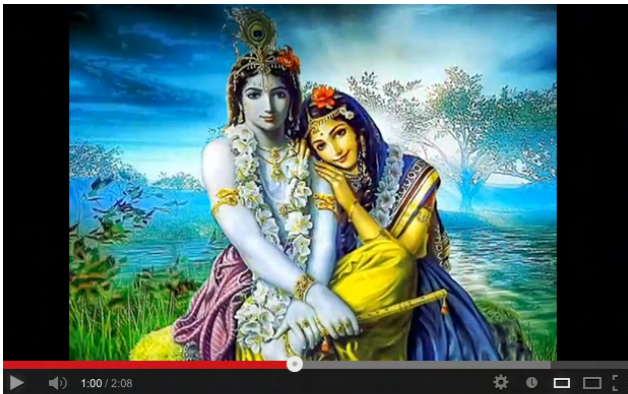
TERRE DES FEMMES e.V:
**Das Jungfernhütchen –
Falsche Vorstellungen und
Fakten.**
Broschüre. 2012.
Zu beziehen:
farbig: TDF-Shop,
schwarz-weiß: [pdf](#)



Aliye Er ist Beraterin und speziell für das Jugendportal www.zwangsheirat.de zuständig. Die Diplompädagogin und Schulmediatorin hat eine langjährige Erfahrung an Schulen und in der Frauen- und Mädchenarbeit

Indien

Schutzeinrichtung für Liebespaare



Love Commandos - Theme Song (Hi Resolution)

Dass Mann und Frau einander heiraten, weil sie sich lieben, ist auf dem Subkontinent noch immer keine Selbstverständlichkeit. Es ist die Familie, die üblicherweise den „passenden“ Ehepartner aussucht. Obwohl das hinduistische Regelsystem vor über 50 Jahren gesetzlich abgeschafft wurde, spielt das Kastensystem nach wie vor eine wichtige Rolle.

Die Heirat eines Partners aus einer niedrigeren Kaste ist verboten und schädigt die Familienehre. Viele junge Menschen, die sich dennoch trauen ihrem Herzen zu folgen, müssen damit rechnen, von den eigenen Familienmitgliedern umgebracht zu werden. Über 1000 Paare werden jährlich ermordet. Nicht selten wird ein Kopfgeld auf das Leben der Flüchtlinge ausgesetzt.

Die Organisation Love Commandos bietet jungen Liebespaaren einen Zufluchtsort. Eines der sieben Schutzhäuser ist in Dehli. In fünf Zimmern leben fünf junge Paare gedrängt. Durchschnittlich 300 Anrufe erreichen Love Commandos täglich. Rund 11.000 Freiwillige in ganz Indien unterstützen die Arbeit der Organisation, indem sie den Paaren gesetzlichen Beistand leisten und/oder eine Bleibe vermitteln.

Die Arbeit von Love Commandos verhilft aber nicht nur einzelnen zu ihrem Glück. Vielmehr ist es der Beginn einer gesellschaftlichen Transformation. Indem vermehrt junge Menschen aus Liebe heiraten und die traditionellen Normen des Kastenwesens zurücklassen, kann sich das Denken der Menschen ändern und zum Auflösen des Kastensystems beitragen.

Weitere Infos:

<http://www.theage.com.au/world/love-commandos-fight-indias-ugly-tradition-20130104-2c9d2.html>

<http://www.dailymail.co.uk/home/you/article-2272463/A-matter-love-death-With-arranged-unions-norm-India-meet-couples-fear-lives-married-love.html>

Meldungen zu Gewalt im Name der Ehre

Berlin

Brückenbenennung nach „Ehren“-Mordopfer Hatun Sürücü beschlossen

Hatun wurde im Alter von 16 Jahren in Istanbul mit ihrem Cousin zwangsverheiratet. Nach Streitigkeiten mit dem Ehemann und seiner Familie kehrte sie jedoch, schwanger mit ihrem ersten Kind, nach Berlin zurück. Dort zog sie in eine eigene Wohnung, holte ihren Hauptschulabschluss nach und schloss eine Lehre zur Elektroinstallateurin ab.

Am 7. Februar 2005, nur wenige Tage vor ihrer Gesellinnenprüfung, wurde sie an einer Bushaltestelle von ihrem Bruder Ayhan mit drei Kopfschüssen getötet. Er wollte durch den Mord die vermeintliche Ehre der Familie wiederherstellen. Ayhan Sürücü wurde zu einer Jugendstrafe von neun Jahren und drei Monaten verurteilt.

Nun ist in unmittelbarer Nähe zum Tatort eine neue Brücke zwischen der Oberlandstraße und dem Tempelhofer Feld geplant. Am 20. Februar 2013 beantragte die CDU-Fraktion bei der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Tempelhof-Schöneberg, diese nach Hatun Sürücü zu benennen. TERRE DES FEMMES und der Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) sammelten daraufhin über 250 Unterschriften von Unterstützer_innen der Brückenbenennung. Diese wurden am 2. Mai 2013 dem zuständigen Ausschuss für Bildung und Kultur übergeben, der sich nach Redebeiträgen von Vertreter_innen der beiden Organisationen für den Antrag aussprach. Am 18. Juni nahm die BVV Tempelhof-Schöneberg den Antrag an.

TERRE DES FEMMES sieht in der Entscheidung des BVV auch einen Auftrag für Politik und Gesellschaft, Frauen wie Hatun Sürücü besser zu schützen. Die Politik muss aber auch aktiv zu einem Bewusstseinswandel in den Familien beitragen.

Jordanien:

Jugendliche erachten „Ehren“-Morde als gerechtfertigt

Eine Studie der Cambridge Universität belegt, dass Jugendliche in Jordanien „Ehren“-Morde als „gerechtfertigt“ betrachten und unterstützen.

Das Institut für Kriminologie befragte rund 850 Studierende in der Hauptstadt Amman und befand, dass fast die Hälfte der Jungen und jedes fünfte Mädchen „Ehren“-Morde an Schwestern, Töchtern oder Ehefrauen für gerechtfertigt halten, wenn diese die Familienehre verletzen. In Jordanien werden im Jahr durchschnittlich 15 bis 20 Frauen Opfer von „Ehren“-Morden. Dabei finden Ehrverbrechen besonders unter männlichen Jugendlichen Akzeptanz, die einen geringen Bildungshintergrund aufweisen. Die Studie brachte außerdem zu Tage, dass die Einstellung zu Ehrverbrechen nicht in Zusammenhang mit religiösen Vorstellungen steht. Vielmehr wurden patriarchalische und traditionelle Weltanschauungen als Gründe genannt, um die Gewalt im Namen der Ehre zu rechtfertigen.

Eisner M, Ghuneim L.: Honor Killing Attitudes Amongst Adolescents in Amman, Jordan. Institute of Criminology, Cambridge, United Kingdom, 2013.

Weitere Infos: <http://www.cam.ac.uk/research/news/belief-that-honour-killings-are-justified-still-prevalent-among-jordans-next-generation-study-shows>

Schweiz:

Strengere Maßnahmen gegen Zwangsheirat

Ab dem ersten Juli gilt in der Schweiz eine unter Zwang geschlossene Ehe oder die Ehe mit einem/r minderjährigen Partner_in vor dem Gesetz als ungültig. Sofern eine hinreichende Verbindung zur Schweiz besteht, kann auch eine im Ausland geschlossene Ehe angefochten werden.

Zudem werden erzwungene Eheschließungen ausdrücklich unter Strafe gestellt und werden mit bis zu fünf Jahren (früher drei Jahre) Freiheitsentzug bestraft.

Expert_innen begrüßen die Verschärfungen, bewerten sie aber als unzureichend. So sei der Bleibezwang in einer Ehe in den neuen Maßnahmen nicht erfasst.

Weitere Infos: <http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=48305>

<http://www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/In-Ferienzeiten-haben-wir-viel-mit-Zwangsheiraten-zu-tun/story/22429354>

Kirgistan

Höhere Strafen für Zwangsheiraten

Der kirgisische Präsident Almasbek Atambajew hat im Januar eine Gesetzesreform ratifiziert, die das Strafmaß für Zwangsheiraten von fünf auf bis zu 10 Jahren Haft erhöht. In der zentralasiatischen Republik kann Viediebstahl mit bis zu 11 Jahren Gefängnis geahndet werden.

In großen Teilen der Gesellschaft werde die Zwangsheiraten als akzeptierte Tradition gewertet. Viele Betroffene würden aus Angst vor Repressionen ihre Zwangsheiraten nicht anzeigen, beklagen Frauenrechtler_innen. Auch würde die Polizei die Fälle kaum verfolgen. So bleiben die Täter unbestraft, woran auch das neue Gesetz nichts ändern würde. Sie fordern Aufklärungsarbeit, um überholte Rollenbilder abzuschaffen und drängen auf eine bessere rechtliche Stellung für Frauen.

Quelle: Online-Ausgabe der Neuen Zürcher Zeitung vom 30.01.2013

USA

Studie belegt Zusammenhang von Frühehe und Müttersterblichkeit

Länder, in denen das Heiratsalter unter 18 Jahren liegt, weisen häufig eine wesentlich höhere Rate an Mütter- und Säuglingssterblichkeit auf. Zu diesem Ergebnis kommen Anita Raj und Ulrike Boehmer in ihrer in Boston an der University of Public Health geführten Studie. Schon eine Reduktion der Frühehen um 10 % würde zu einer Minderung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit um 70% führen.

Mädchen, die früh heiraten, haben seltener Zugang zu Bildung und Erwerbstätigkeit und leiden häufiger unter geschlechtsbedingter Gewalt. Die Wissenschaftlerinnen weisen auch auf die Folgen für die Gesundheit hin: Die Mädchen entbinden häufig noch als Minderjährige. Sie haben oft Komplikationen bei der Geburt ihrer Kinder, die ihrerseits unter Untergewicht leiden könnten.

Quelle: University of California - San Diego (2013, May 13). Higher child marriage rates associated with higher maternal and infant mortality. ScienceDaily. Retrieved June 26, 2013, from

<http://www.sciencedaily.com/releases/2013/05/130513174046.htm>

Belgien

Neue Studie über Zwangsverheiratungen in Brüssel erschienen

Am 13. Mai 2013 veröffentlichte die Université Libre de Bruxelles eine Studie zu Zwangsverheiratungen in der Region Brüssel.

Von Dezember 2011 bis Oktober 2012 wurden verschiedene Akteure und Institutionen, die mit Zwangsheirat in Berührung kommen, zu ihren Erfahrungen mit Fällen von Zwangsheirat befragt.

Die Ergebnisse sollen unter anderem die Polizei, Staatsanwaltschaft und Kommunen ansprechen und ihnen – neben einer Situationsbeschreibung – auch konkrete Handlungsempfehlungen bieten.

In dem Befragungszeitraum wurden in der Region Brüssel keine Fälle von Zwangsheirat gemeldet, im Bundesgebiet drei. Die Studie zeige damit deutlich, wie schwer es für Betroffene und Bedrohte von Zwangsheirat sei, sich Unterstützung zu suchen oder sogar den Schritt zu wagen, die eigene Familie anzuzeigen. Deshalb, so auch die Erfahrungen aus anderen Ländern, seien die Zahlen der offiziell registrierten Fälle von Zwangsheirat in der Regel sehr niedrig. Die Herausgeber_innen gehen von einer hohen Dunkelziffer bei Zwangsheirat sowie innerfamiliären Themen aus.

Der belgische nationale Aktionsplan gegen Gewalt beschäftigt sich mit den Themen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre seit 2010. Belgien hatte 2007 als zweites europäisches Land Zwangsheirat als Straftatbestand in sein Gesetzbuch aufgenommen. Nun sollen die Strafen für das Erzwingen einer Heirat nochmals erhöht werden. Außerdem sind weitere Sensibilisierungen geplant, die nicht nur im schulischen, sondern auch im behördlichen Bereich aufklären sollen.

Studie (französisch): <http://germe.ulb.ac.be/uploads/pdf/articles%20online/rapportMF2013NawalB.pdf>

Literatur- und Filmtipps zu Gewalt im Namen der Ehre

Carina Agel

(Ehren-)Mord in Deutschland

Eine empirische Untersuchung zu Phänomenologie und Ursachen von „Ehrenmorden“ sowie deren Erledigung durch die Justiz.



In ihrer Studie wertet die Rechtswissenschaftlerin Strafakten (versuchter) Tötungsdelikte bzw. einer versuchten Anstiftung zu einem solchen Delikt und einen vermeintlichen »Blutrache«-Fall aus. Dabei beschränkt sie sich auf Taten, die scheinbar im Kontext einer verletzten Ehre standen und sich in Hessen im Zeitraum von 1982 bis 2010 ereigneten. Anhand der Aktenanalyse werden Einblicke in Täter-Opfer-Strukturen, Hintergründe der Taten und Tatdynamiken gewährt.

Ein Hauptaugenmerk gilt der Rolle der einzelnen Familienmitglieder, insbesondere die der Mütter, in Hinblick auf das Hervorrufen des Tatentschlusses, die Tatplanung und die Tatbegehung. Dabei zeigt sich, dass nicht alle untersuchten Tötungsdelikte als »Ehrenmorde« zu klassifizieren sind.

Agel beleuchtet zugleich die justizielle Behandlung dieser Delikte vom Ermittlungs- bis zum Hauptverfahren. Sie nimmt dabei auch Stellung zur tatbestandlichen Einordnung dieser Taten und überprüft die Bewertung des kulturellen Hintergrundes im Rahmen der niedrigen Beweggründe

sowie bei der Strafzumessung.

Pabst Science Publishers, Lengerich 2013, 372 Seiten, 35,00 €

Rola El-Halabi mit Felicia Engelmann

Stehauf Mädchen.

Wie ich mich nach dem Attentat meines Stiefvaters zur Boxweltmeisterschaft zurückkämpfte



2009 erlangte Rola El-Halabi den WM-Titel im Boxen. 2011, unmittelbar vor ihrer Titelverteidigung, durchschoss ihr Stiefvater mit vier Kugeln ihre Hände und Knie. Grund dafür war, dass sie sich verliebt hatte.

El-Halabi erzählt in ihrer Autobiographie von ihrer Jugend in Ulm, in das es ihre Familie nach der Flucht aus dem kriegszerrütteten Libanon verschlagen hatte. Sie berichtet über die Entdeckung ihrer Leidenschaft zum Boxen und von ihrem Stiefvater, der sie zu der selbstbewussten starken Rola machte, die im Boxring vom Publikum so oft bewundert wurde. Sie berichtet aber auch von Ausbrüchen häuslicher Gewalt, die sie seit ihrer frühesten Kindheit begleiteten.

Als ihr Manager, gestaltete der Vater ihr Leben bis ins kleinste Detail. Als die 25-jährige ihm von ihrem Verhältnis zu einem Mann berichtete, der kein Moslem war und in Scheidung lebte, reagierte dieser zunächst mit Gleichgültigkeit. Diese wandelte sich in Wut, die in Morddrohungen mündete und in einer Schießerei am 1. April 2011 gipfelte.

Rola El-Halabi deckt die gelebte Doppelmoral ihres Stiefvaters und die fadenscheinigen Argumentationen auf, die er gegen sie aber auch den Rest ihrer Familie vorbringt.

Das Buch „Stehauf Mädchen“ thematisiert Gewalt im Namen der Ehre aus der Betroffenen-Perspektive und zeigt den Weg einer jungen Frau, die sich mutig in ein selbstbestimmtes Leben kämpft.

mvg Verlag, München 2013, 208 Seiten, 17,99 €

Aktualisierte Handlungsempfehlungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Behörden in Baden-Württemberg



TERRE DES FEMMES e.V.

Koordiniertes Vorgehen bei Gewalt im Namen der Ehre.

Mädchen und jungen Frauen, die von Zwangsverheiratung bedroht oder betroffen sind und Unterstützung suchen, muss schnell und adäquat geholfen werden. Dabei müssen unterschiedlichste Behörden, wie etwa Polizei, Bürger- und Ausländerämter, Jugend- und Meldeämter, schnell und effizient zusammenarbeiten und ihr Handeln im Sinne der Hilfesuchenden abstimmen.

Genaue Vorgaben und klare Absprachen unter den Beteiligten der verschiedenen Städte und Kommunen, sowie eine verlässliche Vernetzung vor Ort sind unerlässlich. Die Broschüre bietet die Grundlagen für den angemessenen und rücksichtsvollen Umgang mit Betroffenen.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Broschüre mithilfe einer Vollfinanzierung durch das Ministerium für Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg neu überarbeitet und aktualisiert.

Die Broschüre kann gegen Versandgebühren bei [TDF](#) bestellt werden.

Leitfaden zu Gefahren im Umgang mit Kommunikationsmedien und daraus abgeleitete Sicherheitshinweise zum Themenbereich Anonymität



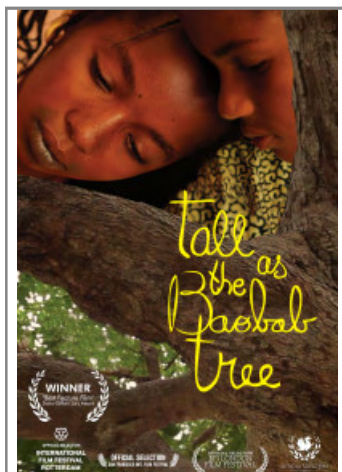
- eine in Zusammenarbeit mit der Landesprävention des Landeskriminalamts Baden-Württemberg erarbeitete Grundlage -

Der Leitfaden richtet sich an professionelle Fachkräfte, die mit jungen Migrantinnen zusammenarbeiten, welche von Gewalt im Namen der Ehre und/oder von Zwangsverheiratung bedroht sind.

Für die jungen Frauen, die aufgrund ihrer Gefahrensituation geflüchtet sind und Zuflucht an einem anonymen Ort gefunden haben, wie zum Beispiel in einer anonymen Jugendhilfeeinrichtung oder in einem Frauenhaus, gehören moderne Kommunikationsmittel in der Regel zum Alltag. Nach der Flucht werden sie oft von ihren Familien und ihrem Bekanntenkreis gesucht und verfolgt. Die Verfolger_innen werden sich aller technischen Möglichkeiten bedienen, um den Aufenthaltsort der betroffenen jungen Frauen heraus zu finden. So trägt die fortschreitende Entwicklung der Kommunikationsmedien zur Gefährdung eines Lebens in der Anonymität bei. Professionelle Fachkräfte, die die jungen

Frauen beraten und begleiten, müssen diese Gefahrenquellen erkennen und entsprechend handeln können.

Der Leitfaden kann über ehrverbrechen@frauenrechte.de bezogen werden.



Filmtipp

Tall as the Baobab Tree

In einem Dorf, im ländlichen Senegal heckt eine junge Frau einen Plan aus, um ihre 11-jährige Schwester vor einer Heirat zu retten...

Regie: Jeremy Teiche, Senegal 2012, 82 Min.


[Trailer](#)



Apropos

TERRE DES FEMMES bietet ab September 2013 bis Februar 2014 erneut insgesamt zehn kostenlose Fortbildungen für Behördenmitarbeiter_innen zum Thema „Gewalt im Namen der Ehre/ Zwangsverheiratung“ an. Bereits in den Jahren 2010 bis 2012 führte TERRE DES FEMMES diese vielfach nachgefragte Workshop-Reihe mit jeweils zehn Veranstaltungsterminen in unterschiedlichen Städten Baden-Württembergs durch. Gefördert werden diese Schulungen vom Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg.

Ein abgeschlossener Workshop dauert einen Tag und wird jeweils an einem Freitag, voraussichtlich in folgenden Städten angeboten: Friedrichshafen, Göppingen, Heilbronn, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Reutlingen, Stuttgart und Villingen-Schwenningen.



Impressum

TERRE DES FEMMES e.V.
Brunnenstr. 128
13355 Berlin
Tel: 030 / 40 50 46 99 - 0
info@frauenrechte.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Irmingard Schewe-Gerigk (Vorsitzende), Christa Stolle (Geschäftsführender Vorstand),
Irma Bergknecht, Ingrid Lee, Solveig Senft
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg/ Registernummer: VR 30619 B.